

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**EURO 2008 Bern; 2. Zwischenbericht****1. Worum es geht**

Am 15. Februar 2007 hat der Stadtrat mit 59:3 Stimmen dem vom Gemeinderat für die Durchführung der EURO 2008 Bern beantragten Kredit von insgesamt Fr. 5 565 000.00 bewilligt und beschlossen, die Vorlage freiwillig den Stimmberechtigten vorzulegen. Die Stimmberechtigten haben dem Kredit am 17. Juni 2007 zugestimmt.

Der Stadtrat hat den Gemeinderat zudem beauftragt, dem Stadtrat mindestens halbjährlich Bericht über den Stand des Projekts EURO 2008 Bern zu erstatten. Den ersten Zwischenbericht des Gemeinderats vom 31. Oktober 2007 hat der Stadtrat am 28. Februar 2008 zur Kenntnis genommen (SRB 105). Die zweite Berichterstattung liegt nun vor. Der Gemeinderat legt hiermit dem Stadtrat einen weiteren auf dem Vortrag Nr. 06.000330 betreffend „EURO 2008 Bern; Kredit“ aufbauenden und den ersten ergänzenden Zwischenbericht zur Kenntnisnahme vor.

2. Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen**2.1 Politische Ebene**

Mit Ausnahme der Bereiche Sicherheit und Verkehr besteht die Zusammenarbeit mit dem Bund (Projektorganisation öffentliche Hand) und den Nichtausstragungskantonen mittlerweile im Wesentlichen in einem regelmässigen Informationsaustausch.

2.2 Verhältnis zur UEFA/EURO 2008 SA (Host City-Charta)

Die Zusammenarbeit mit der UEFA und der EURO 2008 SA ist konstruktiv und lösungsorientiert. Bis anhin konnten sämtliche auftauchenden Probleme partnerschaftlich und ohne Konflikte gelöst werden.

2.3 Verhältnis zum Schweizerischen Fussballverband (SFV)

Der SFV spielte nur im Rahmen der Verhandlungen mit der UEFA eine Rolle, beteiligt sich aber nicht direkt an den Vorbereitungsarbeiten für die EURO 2008. Insofern existiert faktisch zurzeit keine Zusammenarbeit.

2.4 Zusammenarbeit unter den Host Cities

Die Zusammenarbeit unter den Host Cities ist nach wie vor eng und reibungslos.

2.5 Zusammenarbeit mit Österreich

Zwar findet ein reger Austausch mit den österreichischen Host Cities statt, von einer eigentlichen Zusammenarbeit kann nach wie vor allerdings nicht gesprochen werden.

Eine Ausnahme bildet die Partnerschaft der Stadt und des Kantons Bern mit der Stadt und dem Land Salzburg. Die gemeinsamen Projekte wurden bereits realisiert (Kulturaustausch, Austausch auf Wirtschaftsebene).

3. Projektorganisation und Projektleitung EURO 2008 Bern

Gesamtprojektorganisation Stadt und Kanton Bern ab 1. Januar 2007

Die seit 1. Januar 2007 bestehende gemeinsame Projektorganisation von Stadt und Kanton Bern bewährt sich weiterhin, Kanton und Stadt arbeiten konstruktiv zusammen.

Mitte Februar 2008 wurden Büroräumlichkeiten an der Schauplatzgasse 11 bezogen, wodurch die Arbeitsabläufe unter den wichtigsten Projektmitarbeitenden deutlich verbessert werden konnten.

4. Gästemanagement

4.1 Gästebetreuung

Die vier Austragungsstädte der UEFA EURO 2008 (Basel, Bern, Genf, Zürich) starteten am 27. Juli 2007 gleichzeitig wie die UEFA mit der Rekrutierung der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Die UEFA rekrutiert Helferinnen und Helfer für die Belange des Stadions, währenddessen die Städte Helferinnen und Helfer namentlich für die Fanzonen in den Innenstädten benötigen. Insgesamt benötigen Stadt und Kanton Bern maximal 800 freiwillige Helferinnen und Helfer. Die zweite Rekrutierungsphase begann direkt nach der Endrundenauslosung vom 2. Dezember 2007.

Bis dato können mehr als tausend Anmeldungen und ca. 700 definitive Rekrutierungen verzeichnet werden. Damit ist die Stadt Bern mit Abstand Spitzenreiterin unter den Schweizer Host Cities.

Das sogenannte Volunteers-Center, wo sich die Freiwilligen verpflegen lassen sowie vor, zwischen und nach ihren Einsätzen aufhalten können, wird auf dem Areal der BEA eingerichtet. Die Tourismusdestinationen des Berner Oberlands engagieren sich in erheblichem Masse am Betrieb des Volunteers-Centers.

Bern Tourismus hat in seiner Funktion als in der Projektorganisation integrierter Dienstleister ein Gastgeberkonzept „Welcome to Bern“ erarbeitet. Ziel der darin vorgesehenen Massnahmen ist die Sensibilisierung der Dienstleistungsmitarbeitenden sowie der Bevölkerung bezüglich ihrer Gastgeberrolle anlässlich der EURO 2008 in Bern. Die Stadt soll als besonders gastfreundlich, service- und kundenorientiert positioniert werden. Die Resonanz im Gewerbe der Stadt Bern ist beträchtlich und die Schulungen haben im Februar 2008 begonnen.

4.2 Gästebeherbergung

Seit Beginn des Jahres 2007 werden Beherbergungsangebote aus dem gesamten Kanton in das Buchungssystem von Bern Tourismus aufgenommen. Bis anhin hält sich der Ansturm in Grenzen, was vor allem mit der Tatsache zusammenhängt, dass die den nationalen Verbänden zustehenden Tickets erst in der zweiten Hälfte März 2008 oder noch später verlost werden. Sobald die Besitzerinnen und Besitzer der Tickets für Bern bekannt sein werden, wird mit einem signifikanten Anstieg der Buchungen gerechnet.

Es existieren zurzeit zwei private Fancamp-Initiativen rund um Bern (Dieterswil und Neuenegg) mit einer Gesamtkapazität von bis zu 10 000 Übernachtungsmöglichkeiten.

Was die Vermittlung von privaten Unterkünften anbelangt, enthält die Webseite des Projekts EURO 2008 Bern (www.euro08-bern.ch) eine entsprechende Rubrik. Zudem wird mit bereits bestehenden, schweizweiten Anbietern zusammen gearbeitet.

5. Fanzone¹ (inkl. Public Viewing² und Fanachse³)

Bern hat als einzige Austragungsstadt ein Organisationskomitee (OK) Fanzone gegründet. Das OK Fanzone EURO 2008 Bern setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Wohnbevölkerung, der wichtigen Partnerorganisationen und des Gewerbes der oberen und unteren Altstadt. Die frühzeitige Integration sämtlicher Beteiligter hat sich auszahlt. Angesichts der engen räumlichen Verhältnisse und der vielseitigen Nutzungen der Berner Innenstadt haben sich eine Vielzahl von anspruchsvollen Problemstellungen ergeben, für die jedoch allesamt gute Lösungen gefunden werden konnten. Den beteiligten Gewerbetreibenden und Leistungsorganisationen gebührt grosser Dank für die durchwegs konstruktive Mitarbeit. So konnten unter anderem für den Betrieb des Märjits, die Führung des Öffentlichen Verkehrs und für die Anlieferung der Geschäfte breit abgestützte Lösungen gefunden werden.

Die zusätzlichen Möblierungen in der oberen Altstadt halten sich in Grenzen. Es wurden - die Public Viewings nicht mit eingerechnet - lediglich ca. 400 m² an zusätzlich nutzbarer Fläche bewilligt.

Am 6. Juni 2008 (Eröffnungsfest) und 27./28. Juni 2008 (Musikfestival) sowie während der ganzen Dauer der EURO 2008 wird der Bevölkerung und den Gästen ein attraktives und breit gefächertes Musikangebot präsentiert (Details unter www.euro08-bern.ch). Sämtliche Veranstaltungen sind gratis und sollen auch Menschen ansprechen, die keine Affinität zum Fussball haben.

Was die Fanachse bzw. die Tangierung des Nordquartiers anbelangt, konnten zusammen mit den Quartierorganisationen des Nordquartiers breit getragene Lösungen bezüglich der Verkehrsproblematik sowie der wirtschaftlichen Nutzung der Fanachse an den drei Spieltagen gefunden werden. Diese detaillierten Konzepte wurden am 11. März 2008 der Bevölkerung des Nordquartiers vorgestellt und stiessen auf breite Zustimmung.

Was die beiden Public Viewings anbelangt (Bundesplatz, Waisenhausplatz), sind die konzeptionellen Arbeiten gemeinsam mit der UEFA weitgehend abgeschlossen. Die UEFA kann zwar nicht über die beiden Plätze verfügen, hat sich aufgrund der Deckung eines Grossteils der Aufwendungen aber ein Genehmigungsrecht vorbehalten. Die Stadt Bern hat ihren Schwerpunkt auf eine möglichst geringe Beeinträchtigung des Stadtbilds, moderate Preise, ökologische Aspekte, attraktive Programmation und auf die Gewährleistung der Sicherheit gerichtet.

6. Rahmenprogramm

Stadt, Kanton und Verein EURO 08 Bern führen Veranstaltung in der Form eines Countdowns hin zu EURO 2008 in Bern durch. Die wichtigsten Programmpunkte sind: a) Streetsoccer-Turniere im ganzen Kanton (18 Gemeinden) mit Finalturnier auf dem Bundesplatz (25. Mai 2008); b) Töggeli-Turniere im ganzen Kanton (16 Gemeinden) mit Finalturnier in Bern (30. Mai 2008); c) Auftritt an der Museumsnacht; d) Eröffnungsanlass vom 6. Juni 2008 in der Berner Innenstadt; e) Musikfestival vom 27./28. Juni 2008 in der Berner Innenstadt; f) Bälle für Schulen anlässlich des Spiels YB-Aarau vom 20. April 2008; g) Aktivitäten im Zusammenhang mit

¹ Zone, die dem Aufenthalt und der Unterhaltung von Gästen anlässlich der UEFA EURO 2008TM dient.

² Abgesperrtes Areal innerhalb der Fanzone, das der Übertragung von Spielen auf Grossleinwänden sowie der Durchführung von Unterhaltungsprogrammen dient. Die Besucherinnen und Besucher werden nach gefährlichen Gegenständen durchsucht und die Platzzahl ist beschränkt. Der Eintritt ist frei.

³ Verbindung zwischen Innenstadt (Kornhausplatz) und Stadion (Viktoriaplatz, Breitenrainplatz, Guisanplatz)

Frauenfussball; h) Ländermarkt mit den vier in Bern spielenden Nationen vom 24. Mai 2007; i) Finalturnier des EUROSCHOOLS-Projekt in Bern (3. Juni 2008).

Darüber hinaus unterstützt der Verein EURO 2008 Bern eine Vielzahl von privaten Initiativen und Projekten durch die Leistung von Beiträgen.

7. Nachhaltigkeit

7.1 Nationale Ebene

Auf Bundesebene werden keine Nachhaltigkeitsprojekte umgesetzt. Einzige Ausnahme ist das 36-Stunden-Generalabonnement für den öffentlichen Verkehr, welches in die Spieltickets integriert ist. Diesbezüglich hat die SBB einen Teil der Finanzierung übernommen. Den anderen Teil trägt die UEFA.

7.2 Ökologische Nachhaltigkeit

Nutzung des Öffentlichen Verkehrs/Förderung des Veloverkehrs

Die Zulosung von Holland als dreimal in Bern spielende Mannschaft hat fast ausschliesslich positive Effekte. Eine Ausnahme könnte das Reiseverhalten darstellen, da die Holländerinnen und Holländer eher dafür bekannt sind, mit dem Privatwagen zu reisen. Die Stadt Bern versucht mit Informationsanstrengungen im Vorfeld direkt in Holland möglichst viele Reisende zu einer Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel anzuhalten. Das Reiseaufkommen der restlichen drei Nationen (Italien, Frankreich und Rumänien) wird als geringer eingeschätzt und dürfte zu einem grossen Teil durch den öffentlichen Verkehr abgewickelt werden. Auch in diesen Ländern werden entsprechende Informationsanstrengungen unternommen.

Mit der Ausdehnung des normalen Fahrplans (durch den Kanton Bern) bis um 02.00 Uhr konnte zudem ein wichtiger Anreiz für die Benutzung des öffentlichen Verkehrs geschaffen werden.

Weiter werden während der EURO 2008 direkt an das Stadtzentrum angrenzend mindestens 700 zusätzliche Veloparkplätze geschaffen.

Klimaneutralität, CO2-freie Kühlgeräte und Öko-Strom

Auf Bundesebene mangelt es hierzu nach wie vor an einem konkreten Massnahmenplan. Die Stadt Bern bemüht sich durch die enge zahlenmässige Begrenzung von zusätzlichen Parkplätzen, durch die Ausdehnung des Nachtfahrplans (mit Hilfe des Kantons Bern) sowie durch den Einsatz von umweltfreundlichen Kühlgeräten und erneuerbarer Energie in der Fanzone um möglichst geringe Zusatzbelastungen für das Klima.

Abfall

Im OK Fanzone EURO 2008 Bern konnte nicht nur ein Konsens betreffend Verwendung von Mehrwegbechern in der ganzen oberen Altstadt erreicht werden, sondern es wurde darüber hinaus beschlossen, im Rahmen des Verkaufs über die Gasse im gesamten Perimeter auf die Abgabe von Geschirr jeglicher Art vollständig zu verzichten. Diese Massnahme stellt einen wichtigen Schritt hin zu einer Minimierung der Abfallmengen dar.

Biologische Produkte und Produkte aus der Umgebung

Mit den Caterern innerhalb der Public Viewing-Zonen (Bundesplatz und Waisenhausplatz) konnte vereinbart werden, dass ausschliesslich biologische Lebensmittel verwendet werden. Sollte dies bei einzelnen Produkten nicht möglich sein, werden die Ersatzprodukte aus der näheren Umgebung bezogen. Nebst dem ökologischen Aspekt dieser Massnahme können dadurch auch wirtschaftliche Impulse ausgelöst werden.

7.3 Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Integration

In Bezug auf das Ziel, Erwerbslose in die Vorbereitung einzubeziehen, an der Durchführung zu beteiligen und auf diesem Wege einen Beitrag zur sozialen Integration zu leisten, existiert eine Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Arbeit (KA). Eine Reihe von Gewerbetreibenden hat sich bereit erklärt, derartige Programme zu unterstützen.

Fanarbeit

Seit diesem Frühjahr weist Bern das zweite Fanprojekt der Schweiz auf. Vgl. hierzu den ersten Zwischenbericht vom 31. Oktober 2007.

Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Wie von den Ausländerorganisationen gewünscht, wurde auf eine „Positiv-Diskriminierung“ (besondere Berücksichtigung von Ausländerinnen und Ausländern) verzichtet. Aufgrund der gewünschten Fremdsprachekenntnisse unter den Freiwilligen (Volunteers) werden automatisch verstärkt Menschen mit ausländischen Wurzeln berücksichtigt.

Besondere Verhältnisse für Prostituierte

Die Projektleitung EURO 08 Bern steht seit längerer Zeit mit den Organisationen Contact, Xenia und Aids-Hilfe Bern in Verbindung. Diese Organisationen haben Massnahmenkonzepte eingereicht, deren Realisierung gemeinsam besprochen wurde und im Rahmen des Budgets EURO 08 Bern durch die Stadt Bern finanziert wird.

Alkohol-Prävention

Ein wichtiges Element in der Konzeption der Fanzone liegt in der Alkoholprävention. Einerseits soll dem Jugendschutz verstärkt Geltung verschafft werden, andererseits wird in der Fanzone lediglich der Verkauf leichtprozentigen Alkohols zugelassen und mit der Pflicht zur Abgabe eines deutlich günstigeren Mineralwassers ergänzt. Das Gastgewerbe hat seinen Willen bekundet, diese Bemühungen zu unterstützen. Sämtliche Bewilligungen für den Verkauf über die Gasse in der gesamten Altstadt müssen sich entsprechenden Auflagen unterziehen.

7.4 Ökonomische Nachhaltigkeit

Wie im Zwischenbericht vom 31. Oktober 2007 festgehalten, erschien im Frühjahr 2007 eine Studie zu den geschätzten ökonomischen Auswirkungen der EURO 2008 auf die Schweizer Volkswirtschaft. Die darin aufgezeigten Auswirkungen (für die Region Bern werden direkte oder indirekte Umsätze von 70 bis 100 Mio. Franken vorausgesagt, was eine Bruttowertschöpfung von 40 bis 60 Mio. Franken und ein induziertes Beschäftigungsvolumen von 350 bis 530 vollzeitäquivalenten Stellen ergibt; umgerechnet ergibt dies ein Lohnvolumen von 20 bis 30 Mio. Franken, was Einkommenssteuern von 2.2. bis 3.2 Mio. Franken auslöst) werden durch die Auslosung offenbar bestärkt. Namentlich die Holländerinnen und Holländer haben in Deutschland von allen Fangruppen am meisten Geld pro Kopf ausgegeben.

8. Umgebung Stade de Suisse

Die Verhandlungen zwischen den involvierten Parteien UEFA, Stade de Suisse, BEA expo und der Stadt Bern konnten Mitte März 2008 abgeschlossen werden. Zurzeit erfolgt die Bereinigung der Vereinbarung (Venue Management-Vertrag).

9. Öffentlicher Raum

Das Bewilligungsverfahren betreffend Nutzung des öffentlichen Grunds (insbesondere obere Altstadt und Fanachse) während der EURO 2008 wird demnächst mit der Erteilung der Bewilligungen abgeschlossen.

Für den Berner Märkt konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Der Waisenhaus-Märkt wird räumlich etwas verschoben und zeitlich eingeschränkt. Der Bärenplatz-Märkt wird zeitlich eingeschränkt. Der Bundesplatz-Märkt wird an drei Dienstagen (Aufbauphase, Spieltag 17. Juni, Abbauphase) auf die Münsterergasse/den Münsterplatz verschoben.

Der Betrieb des Marzilibads wird in die Gesamtkonzeption verbunden mit EURO-spezifischen Massnahmen eingebunden, um namentlich Glas und Alkohol im Marzili zu verhindern und die Gefahr von Schwimminfällen (in der Aare) zu verringern. Um die Sicherheit zu gewährleisten und das Einbringen von Alkohol zu verhindern, werden Eingangskontrollen vorgenommen.

Die Aare selbst wird zwischen dem Eichholz und der Dalmazibrücke vom 7. bis 29. Juni 2008 jeweils 11.00 bis 21.00 Uhr überwacht. Zur Überwachung werden Angehörige der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) eingesetzt. Zusätzlich erfolgen Aufklärungen direkt in den in Bern spielenden Ländern und vor Ort werden spezielle Hinweisplakate angebracht.

10. Sicherheit

Am Sicherheitskonzept mussten keine wesentlichen Änderungen vorgenommen werden, da die Planung in der Form von Varianten erfolgte und bereits relativ detailliert war. Es müssen lediglich Feinabstimmungen vorgenommen werden.

Was die zugelassenen Nationalmannschaften und damit deren Fans (Verhalten) anbelangt, wird gemeinhin nicht von Hochrisikospiele ausgegangen. Allerdings können sich solche Lageeinschätzungen noch verändern. Im Vorfeld kann aber nicht genau gesagt werden, wie viele Fans nach Bern kommen werden, entsprechend bestehen hier Unsicherheiten. In Bezug auf die Menge der zu erwartenden Besucherinnen und Besucher sind präzise Aussagen nur sehr schwer zu machen, da die italienischen und französischen Fans normalerweise nur in geringer Zahl an Spiele ihrer Mannschaft reisen. Andererseits leben rund 500 000 italienischstämmige und 200 000 französisch-stämmige Menschen in der Schweiz und die Verkehrswege sind in beiden Fällen sehr kurz. In Bezug auf die niederländischen Besucherinnen und Besucher gehen die Experten von 25 000 bis 40 000 Fans an den drei Spieltagen aus. Schliesslich sei bemerkt, dass – aus heutiger Warte unwahrscheinliche – zusätzliche Sicherheitsaufwendungen einerseits durch eine Personalreserve der Nichtaustragungskantone und andererseits durch eine Reserve von 10 Mio. Franken des Bundes für ausländische Sicherheitskräfte gedeckt würden. Zudem liegt das entsprechende Kostenrisiko aufgrund von Police Bern beim Kanton Bern. Das im Vortrag des Gemeinderats erwähnte Risiko einer Nichtumsetzung von Police Bern wird nicht eintreten. Mit der Einführung von Police Bern ist somit der Kanton für die Sicherheit verantwortlich.

Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften und den Fanorganisationen der vier Länder wurde direkt nach der Auslosung aufgenommen. Seither findet ein reger Informationsaustausch statt.

Die Kantonspolizei hat sich wie alle Host Cities anlässlich eines Fussballspiels im Februar 2008 eine freiwilligen Begutachtung durch ein internationales Expertenteam unterzogen. Die Beurteilung fiel insgesamt gut aus. Optimierungen werden vorgenommen.

Die Kantonspolizei Bern, die seit der Umsetzung von Police Bern für die Sicherheit in der Stadt Bern verantwortlich ist, verzichtet auf den Einsatz ausländischer Polizeikräfte. Zusätzliches Personal gelangt aus Nichtausstragungskantonen, vornehmlich aus der Innerschweiz, zum Einsatz. Weiter steht sämtlichen Host Cities für Notfälle eine angemessene Personalreserve zur Verfügung.

Den Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Sanität) steht während der EURO 2008 die Kaserne Bern zur Verfügung.

Innerhalb der Fanzone (obere Altstadt) wird von der starken Präsenz von Fanbetreuerinnen und Fanbetreuern eine präventive Wirkung erwartet. Die Sicherheitskräfte sollen zwar sichtbar sein, aber eine eher zurückhaltende Präsenz aufweisen. Auf dem gesamten Stadtgebiet wird es zu einer verstärkten Patrouillentätigkeit kommen.

Das Abarbeitungszentrum für personelle Überprüfungen bei allfälligen Zwischenfällen wird nicht wie ursprünglich geplant im Von Roll-Areal (Länggasse), sondern in polizeilicher Infrastruktur in Ittigen eingerichtet.

11. Verkehr

11.1 Verkehrsberuhigter Perimeter (Nordquartier)

In Zusammenarbeit mit dem Dialog Nordquartier wurde die Grösse des Perimeters definiert (Ziel: Schutz der Wohnbevölkerung). Die Kriterien für die Berechtigung zur Einfahrt in den Perimeter (Ziel: Verträglichkeit für Bewohner und Unternehmen) sind festgelegt, auf ein Vignettsystem für Berechtigte wird verzichtet. Der verkehrsberuhigte Perimeter wird an den Spieltagen ab 13.00 Uhr installiert. Die Kontrollen werden durch die Kantonspolizei und durch Volunteers vorgenommen.

11.2 Öffentlicher Verkehr

Die vom 7. bis 29. Juni 2008 zusätzlich benötigten Leistungen im Regionalverkehr sind definiert und zugesichert und finanziert (Nachtangebot; Fahrplan 23.00 bis 00.00 verlängern bis 02.00, anschl. täglich Moonliner).

In der Spital-/Marktgasse verkehren an Spiel- und Nicht-Spieltagen jeweils 4 Linien von BERNMOBIL. An den 3 Spieltagen kann es trotz Einsatz von Verkehrsdiensten im Bereich Käfigturm zeitweise zu Behinderungen des öV kommen, die sich auf das ganze Netz von BERNMOBIL ausweiten können. An den Spieltagen setzt der Spezialbetrieb der Linien, die das Nordquartier bedienen jeweils um 13.00 ein (Linien 9, 20, 28 von BERNMOBIL und die Linien des RBS).

11.3 Allwettertaugliche Parkplätze

Auf der Kleinen Allmend werden 4 000 Parkplätze angeboten. Damit die Fläche auch bei Nässe befahrbar ist, wird im Bereich der Fahrgassen ein Rasenschutzgitter eingesetzt. Auf dem Schermenareal werden 1 000 Parkplätze angeboten. Die Parkierungsgebühr beträgt Fr. 25.00 pro Tag.

Auf dem Areal Wankdorf City werden max. 250 Busparkplätze angeboten. Anhand von Fahrversuchen wurde ermittelt, welche Bodenbefestigungsmassnahmen umzusetzen sind. Die Parkierungsgebühr beträgt Fr. 75.00 pro Tag. Sollten die 250 Plätze nicht ausreichen, können Reisebusse entlang der Achse Nordring- Stauffacherstrasse abgestellt werden.

Sollte an Nicht-Spieltagen die Parkraumnachfrage gross sein und die Wohnquartiere belasten, wird das Busparking auf dem Areal Wankdorf City als Entlastungsstandort/P+R angeboten (Fassungsvermögen: 1 500 Plätze). Das P+R wird durch Volunteers bewirtschaftet, die Parkgebühr beträgt Fr. 10.00.

12. Marketing und Kommunikation

Am 22. Juni 2007 wurde die Webseite des Projekts EURO 2008 Bern aufgeschaltet (www.euro08-bern.ch). Die Internetseite wurde mittlerweile als beste Seite der Host Cities ausgezeichnet.

Nach wie vor werden sämtliche Gemeindepräsidentinnen und –präsidenten des Kantons Bern regelmässig mit einem Newsletter aus erster Hand über die wichtigsten Entwicklungen im Projekt EURO 2008 Bern informiert.

Zudem wurde an verschiedenen Informationsveranstaltungen (wie Nordquartier, Innenstadt) und an regelmässig stattfindenden Medienveranstaltungen über verschiedenste Aspekte orientiert.

13. Gesamtbudget EURO 2008 Bern

Die Feinabstimmung, beispielsweise gestützt auf Anpassungen des übergeordneten Sicherheitskonzepts, führt nun innerhalb des gesamten von den Stimmberechtigten bewilligten Gesamtkredits zu leichten Verschiebungen. Viele Verhandlungen betreffend Vermarktung der kommerziellen Rechte in der Fanzone sind abgeschlossen, die Verträge aber noch nicht alleamt unterzeichnet. Ähnliches trifft für die anfallenden Bewilligungs-, Konzessions- und Parkgebühren zu. Hier werden die tatsächlichen Einnahmen erst nach dem Anlass feststehen. Das Gesamtbudget wird nach dem heutigen Stand der Dinge eingehalten werden können.

Risiken

Das in der Kreditvorlage ausgewiesene Kostenrisiko für den Fall der Nichtrealisierung des Projekts Police Bern fällt weg. Police Bern wurde definitiv per 1. Januar 2008 realisiert.

Weiter wurde ein potentiell Kostenrisiko im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einer neuen Trägerschafts- und Leistungsvereinbarung im Bereich Sanitätspolizei mit dem Kanton Bern aufgezeigt. Zumindest im direkten Zusammenhang mit der EURO 2008 besteht dieses Risiko nicht mehr: Der Kanton Bern wird sämtliche Aufwendungen der Sanitätspolizei ausserhalb der Public Viewings tragen (vgl. Bericht des Regierungsrates an den Grosse Rat vom 10. Dezember 2007).

Ein drittes Kostenrisiko wurde für den Fall einer Zulosung von Mannschaften mit grossem Zuschauerpotential (England, Holland, Türkei, Deutschland) ausgewiesen. Mit einer grösseren Dimensionierung der beiden Public Viewings sowie weiteren Massnahmen innerhalb der oberen Altstadt wird der Zulosung der holländischen Nationalmannschaft Rechnung getragen. Die dafür budgetierten Fr. 500 000.00 sind ausreichend.

Für mit einem erhöhten Besucheraufkommen zusammenhängende zusätzliche Sicherheitsaufwendungen wird der Bund mindestens bis zu einem Betrag von 10 Mio. Franken aufkommen (Vereinbarung Bund-Kantone-Austragungsstädte, Beilage Kreditvorlage), zudem liegt die Kostenverantwortung im Sicherheitsbereich ab 1. Januar 2008 beim Kanton Bern.

Antrag

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom 2. Zwischenbericht des Gemeinderats zum Projekt EURO 2008 Bern.

Bern, 31. März 2008

Der Gemeinderat